

Dietmar Kuchlbauer, Drachenflug in: Pfaffing 115, Burghausen an der
Salzach · DRACHENARCHIV
Private und persönliche Drachengeschichte mit eigenem Drachenbau
(1991 – 1999)
· Faszination Drachenflug: »Den Wind in den Händen halten«

Die Liebe zu den besonderen Drachen entdeckte Dietmar Kuchlbauer 1991 an der Ostsee. Dort sah er die flotten Flitzer das erste Mal im Wind pfeifen. Sofort kaufte sich der begabte Handwerker, der schon als Kind Drachen baute, Bücher zum Thema Drachenbau. "Ich wollte mir so einen Drachen nicht kaufen", schmunzelt Dietmar Kuchlbauer, "und verbrachte so drei Tage meines Urlaubs damit, mir selbst einen Lenkdrachen zu bauen." Prompt flog das Himmelsobjekt, was bei einem selbstgebauten Drachen gar nicht so selbstverständlich ist. "Das Bauen eines Drachen erfordert sehr viel Präzision", erklärt der Hobby-Drachenflieger weiter, "denn wenn die Maße nicht richtig sind, oder die Waage falsch eingestellt ist, kann der Drachen trudeln: "Sein neues Hobby nahm der Drachenlenker dann mit in den Landkreis Altötting. Damals war das Lenkdrachenfliegen noch völlig unbekannt, weshalb der "Drachenbändiger" oft gefragt wurde, wo denn bei seinen Himmelsfliegern der Motor sei ... Hat man seinen "Windvogel" endlich fertig, geht es bei einem "steifen Lüftchen" eigentlich auf die Wiese, doch da steht man vor dem nächsten Problem: "In unserer Gegend (Burghausen im Landkreis Altötting, Oberbayern) ist es schwer, eine geeignete Wiese zu finden", erklärt der "Drachenbändiger". "Denn wenn man den Aspekt Sicherheit miteinbezieht, dann müßte das Grundstück bei 50 Meter Leine schon 100 Meter lang und breit sein, um keinen Autofahrer zu gefährden". Aufpassen muß man auch darauf, daß keine Hochspannungsleitungen im Weg sind. Auch auf scheuende Pferde oder Kühe sollte man acht geben. Bei Gewitter darf selbstverständlich auch nicht geflogen werden, auch wenn hier der Wind so richtig blasen würde. "Ich war einmal bei einem aufkommenden Gewitter beim Drachensteigen", erzählt der erfahrene Drachenlenker, "Immer wieder hörte ich eine Hummel oder Wespe um mich herum summen, konnte sie aber nicht sehen, Erst später kam ich darauf, daß die "Wespe" da war, wenn der Drachen hoch stieg, und wegflog, wenn er nach unten kam. Da war klar: Es war keine Wespe, sondern es hatte sich schon so viel Spannung aufgebaut, daß ich das Summen in den Leinen hörte". Noch einen Tipp gibt Dietmar Kuchlbauer: "Ganz wichtig ist auch, daß man vorher mit dem Besitzer des Grundstücks abklärt, ob er überhaupt das Betreten der Wiese erlaubt, sonst gibt es Ärger wegen Müll und niedergetrampeltem Gras". Ist die Hürde der Platzwahl genommen, kann es endlich losgehen. "Es ist einfach ein super Gefühl, wenn der selbstgebaute Drachen hoch steigt, und richtig fliegt", versucht der Drachenbändiger die Faszination Drachenflug zu beschreiben. "Die bunten Farben, und das Gefühl, etwas in den Händen zu halten, was die Kraft der Natur steuert, und trotzdem auch von mir gelenkt wird, ist einfach faszinierend. Es ist so ähnlich, als ob man den Wind in den Händen hält. Interessant wird es auch, wenn man sich gegenseitig festhalten, oder an das Auto gurten muß, um den Drachen überhaupt halten zu können". Wer Drachen nicht bauen, sondern kaufen möchte, ist in einem Fachgeschäft gut beraten. Denn von Billigdrachen aus Discountern hält der Drachenexperte nichts: "Diese Drachen sind zum ausprobieren für Einsteiger geeignet, sind aber meist nicht gut verarbeitet, und haben kein präzises Flugbild. Für einen guten Drachen muß man aber samt Leine mit etwa 400 DM (umgerechnet heute mindestens 250 €, Text ist aus dem Jahr 1999!) aufwärts rechnen", Eine große Auswahl und guten Service mit Reparatur, Tipps und Tricks findet man in den speziellen Drachenläden. Wer sich für phantasievolle Drachen, oder auch die Wettkämpfe interessiert, ist bei Drachenfesten gut aufgehoben. Hier werden bestimmte Figuren, die so klangvolle Namen, wie "Quirlstab", "Schweizer Käse", "Glühbirne", oder "Wassermann" tragen, allein oder im Team geflogen. Termine findet man in speziellen Drachenzeitschriften ...

Text: Artikel im »Blickpunkt Wochenblatt« (Ausgabe: Landkreis Altötting) vom 10. November 1999.
Interview von Andrea Obele mit Dietmar Kuchlbauer aus Burghausen an der Salzach (Deutschland).